

La Mer



Einleitung:

Die Lagunenstadt im Stile Venedigs, deren Bewohner*innen „Merianer“ bzw. „Merianerinnen“ genannt werden, liegt im Süden von Ariochia und ist Knotenpunkt zwischen Vendoc, Sturmland und dem Imperium Aurum, an der Meerenge nördlich der Jadranschen Inseln. Gelbe Ockertöne geben der Stadt ein freundliches Flair. Jeder Platz, der nicht als Fahrweg oder Durchgang gebraucht wird, ist mit Bäumen und Blumen bepflanzt. Zahme, weiße Eulen sind allgegenwärtig.

Politik / Wirtschaft:

Der Hafen ist ein wichtiger Handelsknotenpunkt zwischen den Jadranschen Inseln, Vendoc, Sturmland und dem Imperium Aurum. Es gibt eine kostenlose Schule, die von jedem Kind in La Mer besucht werden kann. Aufgrund der guten Bildung gibt es ausgezeichnete Kartograph*innen, Lehrer*innen, Architekt*innen sowie Schriftsteller*innen. Handwerkliche Berufe sind Gärtner*innen, Seefahrer*innen, Schuh- und Kleidermacher*innen, sowie Silber- und Glaskünstler*innen."

Der gewählte Rat der Sieben ist einerseits für die Verwaltung, andererseits für die Aufrechterhaltung von Recht und Moral in La Mer verantwortlich. Der jeweilige Hüter des Lichtes, "Custos Lucis", das Oberhaupt von La Mer, hat die geistige Führung der Stadt und das Amt des Richters inne.

Es gibt Friedensverträge mit dem Imperium Aurum und Sturmland, welche die Eigenständigkeit La Mers gewährleisten.

Geografie:

Gut geschützt im Fjord liegt die Hafenstadt, mit vielen gebogenen Brücken, die die unzähligen Kanäle überwinden und die dicht aneinander liegenden Häuser aus massiven Stein mit einander verbinden. Die Gebäude sind in weichen Gelb- bis Orangetönen getüncht, jedes gekrönt von ein oder zwei runden Türmchen und verziert mit geschwungenen Fenstern und Türen. Die Stadt macht einen überaus freundlichen Eindruck. Viele lange Boote transportieren Personen und Waren, gelenkt mit einem langen Stab vom Heck aus. Auf kleinen wie auf großen Plätzen bildet ein Mandala aus bunten Steinen den Mittelpunkt.

Gesellschaft / Kultur:

La Mer ist geprägt von freundlichen Gesichtern, Seeleuten, Händler*innen, Handwerker*innen und Reisenden. Die merianische Bevölkerung ist sich ihrer Geschichte und Herkunft bewusst. Der höchste Festtag ist der Jahrestag der Stadtgründung um das Jahr 500 A.I. Die einzelnen Familiennamen leiten sich stets vom Beruf der jeweiligen Stammutter der Urfamilie ab. Diese Namen stammen noch aus der Gründersprache, der Sprache der Gelehrten und der Magie. Doch jetzt wird die in Ariochia überall verwendete Hochsprache der Menschen gesprochen.

Religion:

Der Custos Lucis, der Träger des Lichts, ist klerikales Oberhaupt, wie auch oberster Richter. Die Grundsätze, nach denen die merianische Bevölkerung lebt, sind von hoher Moral gekennzeichnet und bestehen aus sieben Ratschlägen zum Erlangen der inneren Harmonie und innigen Verbundenheit mit dem göttlichen Licht, das im Raum der Erkenntnis gehütet wird. Jede Person, die sich mit dem Licht konfrontiert sieht, erkennt ihr wahres Ich und ihr eigenes, inneres Licht.

Magie:

Elementar-, Schutz- und Heilmagie ist hoch angesehen. Der Glaube, dass alles und jeder von Magie durchdrungen ist, sowie das hohe Bildungsniveau, geben vielen Bewohnern die Möglichkeit, Magie zu erlernen.

Spezies:

Alle Spezies Ariochias sind hier vertreten, allen voran Elfen und Menschen, zu denen auch die Gründerfamilien La Mers zählen.

Mode / Äußeres Erscheinungsbild:

Einfache Gewänder in Erdtönen: von strahlendem Gelb über Orange bis hin zu satten Brauntönen.

Mythen und Geschichten:

Die Gerüchte, es gäbe in La Mer Piraten, Gesindel, Halsabschneider sowie Schmuggler und Diebesgilden halten sich hartnäckig. Der damalige Rat der Sieben hat im Jahre 100 nach der Stadtgründung eine bedeutende Rolle in den Friedensverhandlungen am Ende der verheerenden Kriege der Magier innegehabt.

Kontakt Daten:

Länderverantwortliche ist Claudia Schimpl